

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich



13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.— monatlich, M. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. M. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Anzeiger“ 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Städten und im Reichsgau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Bfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 25 Bfg. in beiden seitlichen Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1.25 M. für deutsche Anzeigen: 1.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei werblicher Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Spaltenräumen entsprechender Maßstäbe.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an verpöbligten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 6. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 284. • 65. Jahrgang.

## Ereignisse zur See.

### Ein neuer Monitor-Angriff auf Ostende.

Das deutsche Wachtortpedoboot „S. 20“ verloren gegangen.

W. T. B. Berlin, 5. Juni. (Amtlich.) Feindliche Monitore beschossen am 5. Juni morgens Ostende. Eine größere Anzahl von belgischen Einwohnern wurde getötet und verletzt sowie einiger Sach- und Häuserschaden angerichtet. Stark überlegene Aufklärungskräfte, die den Monitoren beigegeben waren, stießen auf zwei unserer Wachtortpedoboots, von denen nach heftigem Gefecht „S. 20“, bis zum letzten Augenblick feuernd, zum Sinken gebracht wurde. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Die feindlichen Streitkräfte erhielten mehrere Treffer und zogen sich vor dem Feuer der Küstenbatterien zurück. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein holländischer Bericht zum Angriff auf die flandrische Küste.

# Rotterdam, 5. Juni. (Ab.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet: In der Frühe des 5. Juni hörte man unweit von Zeebrugge schweren Kanonendonner. Allmählich verlegte sich das Geschützfeuer nach der Richtung von Westende. Nach näheren Mitteilungen von der belgischen Grenze bombardierte eine englische Flotte heute Zeebrugge. Die deutschen Batterien erwiderten das Feuer energisch, worauf die Flotte abdampfte.

### Weitere U-Boots-Beute im Atlantischen Ozean.

W. T. B. Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean sind durch U-Boote 22000 Brutto-Register-tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Refugio“ (2642 Tonnen) mit 3600 Tonnen, ein unbekannter englischer bewaffneter Dampfer vom Marintyp (5000 Tonnen), ein unbekannter englischer Dampfer (4000 Tonnen) und der englische Fischdampfer „Teal“. Nach den schweren Detonationen, unter denen der 4000-Tonnen-Dampfer versank, hat diese Ladung aus Munition bestanden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Weitere Versenkungen.

W. T. B. Rotterdam, 5. Juni. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ sind die großen Dampfer „Groningen“ und „Holland“, von dem Fahrbienst Entschungen-Statoren, die im vorigen Jahr den Kohlentransport nach Frankreich versahen, kürzlich im Kanal versenkt worden. — Der „Maasbode“ meldet: Die Schiffe „Macedonia“ und „Feden“ wurden zum Sinken gebracht.

## Das neue Rußland.

### Eine wichtige Erklärung Lloyd Georges?

W. T. B. Haag, 5. Juni. Das holländische Kiewe Bureau meldet aus London, man erwarte, daß Lloyd George heute oder am Donnerstag im Unterhaus eine sehr wichtige Erklärung über die Lage in Rußland abgeben wird.

### Der neue französische Botschafter in Rußland.

# Genf, 5. Juni. (Ab.) Es war für Ribot von großer Bedeutung, noch vor der Kammereröffnung bekanntzugeben zu können, daß der fünf Parlamentarier erfolglos angebotene Posten des Botschafters in Petersburg endlich besetzt sei. Die Aufgaben des Botschafters Rouleus, der sich außerhalb der linksstehenden Gruppe persönlicher Beliebtheit des Parlamentes erfreut, werden vornehmlich darin bestehen, seine Erfahrungen als Organisator Kerenskis zur Verfügung zu stellen, selbst auf die Gefahr hin, daß Kerenskis Gegner in den Petersburger, Moskauer usw. Verbänden einer solchen Betätigung eines Nichtrussen Mißtrauen entgegenbringen könnten.

Rouleus, der im Jahre 1861 zu Bordeaux geboren wurde, ist von Beruf Advokat. Als Abgeordneter gehörte er der radikalen Linken an. Nachdem er schon einmal Unterstaatssekretär des Krieges gewesen war, wurde er Kriegsminister in dem im Jahre 1911 gebildeten Kabinetministerium Lemerque-Cailhau.

### Die Fabrikbetriebseinstellungen mehrten sich.

Siehe vor einer Hungersnot?

W. T. B. Stockholm, 5. Juni. Die „Aftenposten“ aus Petersburg erfährt, wurden 20 Prozent aller Fabriken der russischen Hauptstadt geschlossen, da die Löhne nicht mehr erhöht werden können, während zugleich die Bestellungen sinken. Auch die amerikanische Fabrik in Petersburg für den Bau von Unterseebooten mußte den Betrieb einstellen. Aus anderen Orten Rußlands treffen ähnliche Nachrichten

ein. — Nach dem gleichen schwedischen Blatt hielten Soldaten in Wiborg eine Versammlung ab, auf der beschlossen wurde, daß möglichst bald Frieden gemacht werden müsse und daß dies das wichtigste sei. — Der Arbeiter- und Soldatenrat von Kiew telegraphierte an den Landwirtschaftsminister in Petersburg, daß Kiew vor einer Hungersnot stehe.

### Die Vertragsurkunden zwischen Rußland und den Westmächten dem amtlichen Gewährsam entzogen?

Br. Hamburg, 5. Juni. (Ab.) Das Hamburger „Fremdenblatt“ meldet aus Stockholm: Nach einem hiesigen, von russischen Kreisen ausgestreuten Gerücht sind die Originalurkunden der seit 1913 zwischen Rußland und den Westmächten abgeschlossenen Verträge im Auswärtigen Amt zu Petersburg nicht mehr zu finden. Das Gerücht steht im Zusammenhang mit den geheimnisvollen Einbruchsdiebstählen, von denen sowohl das russische Auswärtige Amt wie die Wohnungen der fremden Botschafter in Petersburg betroffen wurden.

### Der „Napoleon“ von Kronstadt.

# Rotterdam, 5. Juni. (Ab.) Der Petersburger Korrespondent der „Associated Press“ berichtet, daß der Held der Kronstädter Umwälzung der junge Studierende der Chemie Lamanow sei, der sich durch seine Verehrtheit zum Präsidenten des Kronstädter Arbeiter- und Soldatenrates aufgeschwungen habe. Er wolle gleichzeitig ein Napoleon und ein Rousseau sein, indem er eine starke Regierung mit der Verbreitung politischer und sozialer Gedanken vereinigen wolle. Sein Programm besteht darin, Rußland in zahlreiche kleine Unterabteilungen zu teilen, welche durch örtliche Soldaten- und Arbeiterausschüsse unabhängig verwaltet werden sollen und nur in loser Weise durch den Petersburger Kongress der Delegierten der örtlichen Ausschüsse in Verbindung sein sollen. Lamanow zeigte eine von ihm entworfene Erklärung, wonach jedermann, der betrunken angetroffen wird, an die Front geschickt werden soll. Weiter erzählte er, daß sein Bruder, ein bisheriger Leutnant, zum Befehlshaber der Soldaten und Matrosen in Kronstadt ernannt werden sei. Viele hohe Befehlshaberstellen sind durch einfache Soldaten ersetzt worden, die sich angeblich als vorzügliche Offiziere zeigten, während erfahrene ältere Offiziere auf den technischen Posten verblieben. Die Forts von Kronstadt seien in einer besseren Verfassung als jemals. Die Deutschen würden, wenn sie kämen, einen heißen Empfang finden.

### Englisch-amerikanische Ränke gegen Rußland.

# Berlin, 5. Juni. (Ab.) Eine Mitteilung Gerards an die amerikanische Gesandtschaft in Haag besagt, daß Gerard es leugnet, daß er zu dem Direktor der „Vossischen Zeitung“, Verkerk, feinerzeit gesagt habe, daß Wilson an der Wiederherstellung Belgiens sehr interessiert sei, jedoch gegen Annexionen Deutschlands im Osten keinen Widerspruch finden würde. Verkerk hält nunmehr in der „Voss. Ztg.“ seine Behauptungen völlig aufrecht und erklärt über seine Unterredung mit Gerard und Penfield, es sei ihm dabei immer klarer geworden, daß sich das amerikanische Interesse vollkommen mit dem englischen deckt und daß schon wegen der finanziellen Beziehungen Englands und der Vereinigten Staaten Präsident Wilson sich bemühe, einen für Großbritannien wirklich günstigen Frieden zustande zu bringen. Rußland sollte von England geopfert werden, schon weil man dadurch den dauernden Paz zwischen Deutschland und Rußland als wertvolles politisches Zukunftsgegenstand einzuschleusen glaube.

### Rußland aus der Rechnung Frankreichs ausgeschaltet?

Br. Bern, 6. Juni. Jacques Bainville, der in diplomatischen Dingen als Autorität gilt, veröffentlicht in der „Action Française“ einen auffallenden, sehr ernsten Artikel über das russische Bündnis. Er schreibt, man müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß durch den Beschluß des französischen Ministeriums gegen die Reise der Sozialisten nach Stockholm die russisch-französische Allianz in Frage gestellt werde. Bainville schreibt wörtlich: „Wir können uns darauf gefaßt machen, das französisch-russische Bündnis durch die Stockholmer Konferenz aufs Spiel gesetzt zu sehen. Das ist eine der möglichen Folgen, ist das Risiko der Entscheidung, die die französische Regierung aus den angegebenen bedeutenden und entscheidenden Gründen getroffen hat. Natürlich hat sie alle Folgen auch überlegt und vorausgesehen.“ Ganz die gleiche Stimmung zeigt ein Leitartikel, den Gabriel Hanotaux im „Figaro“ veröffentlicht. Hanotaux sagt, es sei das beste, man mache sich ganz einfach klar, daß ein großer Teil des russischen Volkes und der russischen Armee entmutigt sei, und Rußland als Aktivposten für die Entente nicht mehr in Frage komme. Diese Möglichkeit dürfe die Alliierten nicht erschrecken, die Hilfe Nord- und Südamerikas bringe ausreichenden Ersatz. Hanotaux macht darauf aufmerksam, daß schließlich Japan und China zum Eingreifen bereit sein würden, falls Rußland den Verband durch einen förmlichen Sonderfrieden gefährden wolle.

## Die Lage im Westen.

### Die erfolgreichen Angriffe unserer Bombenflieger.

W. T. B. Berlin, 5. Juni. Das günstige Wetter der letzten Tage gab unseren Bombenfliegern Gelegenheit zu groß angelegten und überaus erfolgreichen Angriffen, die sich in erster Linie gegen feindliche Anlagen hinter den Hauptkampffronten richteten. Nach den Beobachtungen der Flugzeugbeobachtungen und unserer Truppen auf der Erde erzielten sie ganz gewaltige Wirkungen. Sinter der Champagne-Front erhielt in der Nacht vom 2. zum 3. Juni eine Munitionskolonnen einen Volltreffer. Ihre Wagen flogen hintereinander mit hellem Feuerchein in die Luft. Am 4. Juni rief ein Bombenangriff auf Munitions- und Truppenlager bei Arras mehrere Brände hervor. Ein anderes Geschwader suchte die ganze Nacht hindurch die Anlagen im Vesle-Tal heim und warf nicht weniger als 6750 Kilogramm Sprengstoff ab. Über 60 Explosionen, darunter solche von großem Umfang, wurden gezählt. Die Industriewerke von Neuves Maisons, südlich Arras, wurden in der Nacht mit 4500 Kilogramm Sprengstoff bedacht. In der Nacht vom 4. zum 5. Juni griffen unsere Geschwader militärische Anlagen nordwestlich Arras und Munitionslager sowie Bahnanlagen hinter der Champagne-Front an. Insgesamt wurden während der drei Tage und Nächte 25 823 Kilogramm Bomben abgeworfen. Ihre moralische Wirkung war gewiß nicht geringer als ihre materielle.

### Portugiesische Gefangene an der Westfront.

Der deutsche Ergänzungsbericht zum 5. Juni.

W. T. B. Berlin, 5. Juni. Im Witschaetebogen wurde die feindliche Artillerie in der Nacht zum 4. Juni von den deutschen Batterien unter wirksamem Feuer genommen. Infolgedessen war am Vormittag des 4. Juni das Feuer an diesem Frontabschnitt matter. Von 1 Uhr mittags an steigerte es sich aber zu außerordentlichem Heftigkeit. Eine nach heftiger Feuerbereitung südlich des Bäckchens Doube vorgehende englische Abteilung wurde teils schon vor den Hindernissen abgewiesen, teils, wo sie eingedrungen war, im Gegenstoß wieder getrieben. Eine um Mitternacht vom 4. zum 5. Juni westlich Witschaete vorgehende stärkere englische Erkundungsabteilung wurde zum Teil im Gegenstoß vertrieben und Gefangene einbehalten. Am Morgen des 5. Juni lebte das Artilleriefeuer besonders nordwestlich Lille stark auf.

An der Artois-Front war das Feuer besonders im Abschnitt Lens und südlich davon lebhaft. Die Stadt Lens und andere französische Orte wurden wiederum mit schwerem und schwerstem englischen Kaliber beschossen. Im Laufe des Nachmittags trat eine starke Feuersteigerung fast auf dem ganzen Frontabschnitt ein, die auch nachts anhält. In mehreren Stellen wurden feindliche Erkundungsabteilungen verteidelt und feindliche Patrouillen verjagt. Zeitstellungen haben ergeben, daß Portugiesen bei unseren erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen in der Nacht vom 3. zum 4. Juni nördlich des La Bassée-Kanals in der Gegend von Ribebourg außerordentlich schwere blutige Verluste erlitten haben. Eine Anzahl verwundete Portugiesen wurde gefangen genommen.

An der Aisne-Front hielt die beiderseitige Artillerie- und Infanterietätigkeit an den verschiedenen Brennpunkten an. Besonders bei Braye war die Kampftätigkeit lebhaft. Nachdem die Franzosen mehrere heftige, vollkommen ergebnislose Angriffe gegen unsere nach gewaltiger Erkundung festgehaltene Stellung nordöstlich Braye gerichtet hatten, bereiteten sie durch starke Feuerertätigkeit die gemeldeten zwei Angriffe vor, die um 10 Uhr abends und 12 Uhr Mitternacht erfolgten, indessen, wie die vorhergehenden, unter schweren Verlusten zusammenbrachen. Die Beute aus dem in der Nacht vom 3. zum 4. hier durchgeführten Vorstoß hat sich auf 7 Offiziere, 134 Mann, 20 Maschinen- und Schnellladegewehre erhöht.

Bei Courtecourt und Zubincourt brachten deutsche Patrouillen Gefangene aus den feindlichen Gräben zurück.

In der Westchampsagne nahm der Artilleriekampf besonders an der Höhenstellung große Heftigkeit an. Die Franzosen feuerten mit schwerem und schwerstem Kaliber. Zahlreiche Patrouillendorfische wurden leicht abgewiesen.

An der Ostfront war die Artillerietätigkeit besonders bei Dinaburg, Smorgon und westlich Ruz lebhaft. Bei Brody und in der Gegend Brzezany erfolgten wirkungslose

Der Tagesbericht vom 6. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 6. Juni. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Artillerieschlacht im Wytschaeteabschnitt hat mit nur kurzen Unterbrechungen ihren Fortgang genommen. Starke Erkundungsstöße des Feindes wurden abgeschlagen.

Abends und nachts war die Kampfaktivität auch nahe der Küste und längs der Artoisfront gesteigert.

Bei Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer mit starken tief gestaffelten Kräften auf dem Nordufer der Scarpe an. Zwischen Gavrelle und Faupouy wurde der Feind unter schweren Verlusten durch bayerische Regimenter zurückgeworfen. Weiter südlich drangen seine Sturmtruppen nur beim Bahnhof Rocuz in unsere Stellung. Dort wird um kleine Grabenstücke noch gekämpft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames und in der West-Champagne war die Artillerie-Tätigkeit wechselnd stark.

In der Nacht zu gestern versuchten die Franzosen noch einen dritten Angriff nordwestlich von Braye. Auch dieser Anlauf brachte ihnen keinerlei Gewinn, kostete sie dagegen beträchtliche Opfer. Ebenso vergeblich und verlustreich griffen starke französische Kräfte morgens am Winterberg unsere Gräben an.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts wesentliches.

Eines unserer Luftgeschwader warf auf militärische Anlagen von Epernay (Themse-Mündung) wieder 5000 Kilo Bomben ab. Gute Treffwirkung wurde beobachtet. In zahlreichen Luftkämpfen längs der Front büßten die Gegner 11 Flugzeuge ein.

Leutnant Almenröder errang seinen 25. und 26., Leutnant Bog seinen 33. Luftsieg.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist bei stellenweise ausbleibendem Feuer und Vorkampfegefechten die Lage unverändert.

Auf dem Ostufer der Struma warfen englische Flieger Brandbomben auf die reisenden Getreidefelder.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Weise französischer Unmenschlichkeit.

W. T. B. Berlin, 6. Juni. Osterreichische Austauschgefangene berichten, daß sie am 18. Mai zwischen Yvon und Bellegarde einen Transport französischer Infanterie gesehen hätten, der von der deutschen Westfront nach Saloniki bestimmt war. Die französischen Soldaten wählten sich den österreichischen und deutschen Gefangenen gegenüber damit, daß sie verwundete Deutsche ermordet und ausgeplündert hätten. Viele von ihnen zeigten Wunden und Verletzungen, die sie bei Ermordeten abgenommen hätten. Selten wurde die wiederholt beachtete Unmenschlichkeit französischer Soldaten so drastisch von ihnen mit Beweisen belegt.

Aus der Geheimstimmung der französischen Kammer.

Dr. Genf, 6. Juni. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Aus der dritten Geheimstimmung der Deputiertenkammer druckten Pacifistblätter mitteilen, daß die französisch-russischen Verträge, deren Text nur wenigen Persönlichkeiten bekannt war, scharfe Kritik erlitten. Der „Petit Parisien“ hält neue Grundlagen für die Entente für dringend erforderlich.

Die „Niedererschlagung des preussischen Militarismus“ im Vertrauensvotum.

W. T. B. Paris, 5. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Die von der Kammer mit 465 gegen 55

Stimmen angenommene Vertrauensstagesordnung lautet: Die Kammer der Deputierten als der direkte Ausdruck der Souveränität des französischen Volkes sendet der russischen und der demokratischen der anderen Alliierten ihren Gruß. Indem sie sich zu dem einmütigen Widerspruch bekennt, den 1871 die Nationalversammlung der Vertreter Elsas-Lothringens, obgleich es Frankreich entrissen war, erhoben hat, erklärt sie, daß sie von dem Kriege, der Europa durch den Angriff des imperialistischen Deutschlands aufgezwungen wurde, zusammen mit der Befreiung der besetzten Gebiete die Rückkehr Elsas-Lothringens zu seinem Mutterlande und eine gerechte Wiedergutmachung der Schäden erwartet. Indem sie je-

treten zu wollen, falls keine Bohnenerhöhung gewährt wird. — In Marseille haben die Metallarbeiter eine Bohnenerhöhung bereits durchgesetzt, während in einigen anderen Industriezweigen, wie den Härtbereiten, der Streik erst begonnen hat. — In Rimes haben die Bekleidungsarbeiterinnen den Streik begonnen, obwohl die Arbeitgeber die englische Arbeitszeit zugefugt haben. — In Rouen hat die Streikbewegung einen großen Umfang angenommen. Vor den Lebensmittelgeschäften kam es zu Zusammenstößen. Einigungsversuche sind mißlungen. Bisher streiken in Rouen ungefähr 5000 Arbeiterinnen.

Eine große Explosion in Paris.

W. T. B. Bern, 6. Juni. (Drahtbericht.) Gestern morgen hat sich im Weichbild von Paris in den für die Landesverteidigung arbeitenden Werkstätten von Vinet Chénier und



Die mutmaßliche neue Westfront (Nichtamtlich) Roex-Bullecourt

den Gedanken an die Eroberung und Unterjochung fremder Völker von sich weist, rechnet sie darauf, daß die Anstrengung der Heere der Republik und der Alliierten ihr gestatten wird, nach Niederschlagung des preussischen Militarismus eine dauernde Gewähr der Unabhängigkeit für die kleinen und großen Völker in der nunmehr in Vorbereitung begriffenen Organisation der Völkergemeinschaft zu erhalten. Im Vertrauen darauf, daß die Regierung diese Ergebnisse durch die militärische und diplomatische Zusammenarbeit aller Alliierten sichern wird, verwirft sie jeden Zusatz und nimmt die Tagesordnung an.

Französische Zumutungen an die Neutralen.

W. T. B. Berlin, 5. Juni. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ vom 1. Juni fordert, daß Neutrale, die in Frankreich ansässig sind, eine neutrale Legion für den Frontdienst bilden oder Frankreich verlassen sollen. Daß eine große Ententezeitung eine derartige Forderung unvornommen auszusprechen mag, dürfte von neuem die ungläubige französisch-angelsächsische Annahme den Neutralen gegenüber beweisen.

Wachsende Streikbewegung in Frankreich.

Zusammenschöße vor den Lebensmittelböden in Rouen. W. T. B. Bern, 4. Juni. (Drahtbericht.) Wie der „Matin“ berichtet, hat gestern auch das weibliche Personal im Untergrundbahn-, Omnibus- und Straßenbahnbetrieb Lohn erhöhungen gefordert und begann auch das Arbeiterpersonal der Eisenbahngesellschaften unruhig zu werden. Die Transportangestellten erklären, in den Ausstand

zure eine gewaltige Explosion ereignet. Der Schockwellen stellt sich außerordentlich hoch. Von den beiden Fabriken steht kein Stein mehr. Die Explosion wurde in ganz Paris gehört. In einem Umkreis von 2 Kilometer zertrümmten alle Fenstergehäusen. Da die Arbeit ruhte, wurden nur einige Wächter verletzt.

Der Krieg gegen England.

Die Sozialistenkonferenz von Leeds.

W. T. B. Rotterdam, 5. Juni. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus London: Die sozialistische Konferenz wurde gestern im Colosseum in Leeds eröffnet. Die Richtung der Albert Hall hatte man ihr verweigert. Auf der Tribüne befanden sich MacDonald, Saunders, Jowett, Anderson, Burton, Rastingham und andere. Nach dem Bericht der „Times“ hatte die Konferenz als Rundgebung einen ungewissen Erfolg. Sie war von etwa 1500 Delegierten der verschiedenen sozialistischen Körperschaften besucht. Seitens der Stadt Leeds geschah jedoch nichts, um sie zu bewillkommen. Eine Versammlung unter freiem Himmel war beabsichtigt worden. In der Öffentlichkeit nahm das Publikum keine feindselige Haltung gegen sie ein. Der Verlauf der Konferenz war so ordnungsgemäß als wie bei einer gewöhnlichen Arbeiterversammlung.

Die von Russland entscheidend beeinflussten Beschlüsse der Konferenz.

W. T. B. Bern, 5. Juni. Die Entscheidungen von Ramsay MacDonald und Genossen in der am 3. Juni in Leeds abgehaltenen Sozialistenversammlung umfassen folgende Punkte:

- 1. Die Versammlung beschließt, das russische Volk zur Erlangung der Freiheit.

Aus den Kunstausstellungen.

In Kunstsalon Alvarus hat die „Vereinigung Wiesbadener Künstler“ die Ausstellung eröffnet, und zwar hinterläßt das Ganze einen sehr harmonischen, geschlossenen Eindruck. Von Richard Hartmann finden sich ein paar tüchtige Arbeiten vor, unter denen besonders „Im Nachhinein“ hervorsticht. Paul Dahlen sendet neben einigen seiner lieblichen gemalten Blumenbildchen ein farblich gut zusammengehaltenes „Apfelsüßleben mit Blumen“, von Reinhold Wrahan fällt eine Zeichnung, ein Kinderköpfchen, auf, weiterhin spricht eine Launischlandschaft „Im Winter“ freundlich an. Ernst Löffler bringt zwei prächtig großzügig gezeichnete Landschaften — die „Schwammbühl“ ist ihm in jeder Hinsicht vorzüglich gelungen —, weiterhin sei Franz Wötlicher genannt, wieder sehr eigenartig, wie bereits kürzlich schon betont, gelegentlich seiner ersten Ausstellung in der Galerie Sanger. Von seinen Bildern wäre „Die Sibelle“ hervorzuheben, düstern und großartig in der Färbung, im Wortwurf von besonderem Reiz. Willy Rulot geht unbefürchtet um all die „Hfen“, um die der Kampf jetzt tobt, seinen Weg. Er läßt sein starkes Talent überströmen, ohne es einer besonderen Moderation anzuempfehlen und es einzuschnüren. Sämtliche Linien ist er in Weichheit und Farbe auf, betont sie nicht durch atschliche Härten und erzielt damit die zartesten Effekte. Deshob ist er aber weder lässig noch zügellos. Jedes Bild bedeutet tiefe Arbeit. Aus dem Bild „Meine Lore“ spricht seine tiefe Liebe zum Tier, aus seinen Landschaften seine Liebe zur Natur, aus dem stimmungsvollen Stillleben mit ihr wohl am allerstärksten seine Liebe zur Kunst und sein Können. Es liegt ein ganz eigener weicher Schmuck über diesem Bild, mit der sehr ausgeprägten Handschrift eines Künstlers.

In der Galerie Sanger beanspruchen neben ganz famosen Gesellschaften von C. Thiemann die Bilder eines Diefigen die ganze Aufmerksamkeit des Beschauers. S. Wolff-Ralm hat nach längerer Pause mehrere Werke geschildert, und es lassen sich diesmal erfreuliche Fortschritte feststellen. Wolff-Ralm ist ein Sucher, rastlos bestrbt, Neues zu finden, neue Ausdrucksmöglichkeiten, neue Formen und Farben. Daß bei diesem Suchen manches befruchtet, manches mißlingt, ist nur zu natürlich. Aber bei seinen neuesten Bildern überwiegt doch das Gute. So wären zu nennen: „Eisenheim“, „Vor dem Regen“, „Vorfrühlingsdag“, „Vorfrühlingsnachmittag“, „Dämmerung“ und als besonders gut gelungenes Problem die „Dampfenden Pferde“.

Ein sehr starkes Interesse beansprucht die Ausstellung der Neuen Münchener Sezession im Neuen Museum, die gleichzeitig als Weisgerber-Gedächtnis-Ausstellung gedruckt ist, war der junge Künstler doch der Führer und Präsident dieser Kunstgruppe. Die Ausstellung umfaßt etwa sechzig Werke des vor zwei Jahren Geschiedenen. Und zwar sind es Werke aus allen Lebensjahren, so daß sich keine Entwicklung klar verfolgen läßt. Von allen seinen Werken festsetzt mich die „Sebastianstudie“ von 1909 am meisten. Prächtig ist die schlanke Jünglingsgestalt modelliert, mit einem Schwung und einem Zug, wie sie eben nur einem ganz großen Künstler eignen. Aus der Fülle seiner Werke prägen sich mir außerdem noch am lebendigsten ein sein „Gisela“ (Klein von 1907), seine „Waldstadt in Grau“ von 1912 und sein „Vorfrühling Mädchen“ von 1918.

Die übrigen Ausstellenden muten sämtlich ebenfalls nicht mehr fremd an, sind sie und doch von früheren Ausstellungen her wohl vertraut. So ist Karl Caspar unter Hunderten zu erkennen durch die Sperrigkeit seines Tons, durch das harte Ringen, das sich in seinen Bildern kundgibt. Auch seine Gattin

Marie Caspar-Hilfer scheint ganz durchdrungen und getragen von ihrer starken Persönlichkeit. Ein Spöcker, Ringender ist auch Julius Geh, aber immer interessant, besonders in seinem Bildnis, „Minche“ benannt, wenn es auch etwas gar schwer anmutet. Max Feldbauer (Dresden) gibt seinen Bildern eine heitere Note. Joseph Eberz (Wiesbaden) brachte wieder das starke Leuchten seiner Farben in dem großen Bild „Ehose“ und legt die größte Sorgfalt auf Rhythmus und Linie. Adolf Juch schlägt sehr kräftige Töne an. Alexander Karoldt bleibt stets streng gezeichnet in seinen Landschaften. Es seien noch hervorgehoben Adolf Erbslöb mit einer guten Landschaft, „Aus Schwabing“ benannt. Franz Köllin (Homburg) mit einem sehr guten Bildnis von Max Reger und einer Gewitterlandschaft, Pellegrini mit dem lebenswahren Bildnis eines Jungen mit Brille, Püttner, der durch sein originelles Selbstbildnis auffällt. Adolf Schinnerer prachtwoll in der Saittheit seiner Farben. Julius Wolfgang Schülein flott und lustig, Rudolf Sied (Brien-Windwang), immer fein, ein reicher Boet, und schließlich noch Max Arnold. Edwin Scharff, der Maler-Bildbauer, hat in dem Bildnis seines Bruders als Feldgrauer eine Plastik geschaffen, die sich bereits einer gewissen Popularität erfreut. Der mit den einfachsten Mitteln modellierte Kopf ist außerordentlich einprägnant.

Daß in dieser Ausstellung auch wieder Künstler sind, die für mein Gefühl weit über das Ziel hinausschießen und das Wort Kunst als groteske Frage, als Schmähe, erscheinen lassen, braucht wohl kaum betont zu werden. Aber es ist so viel wirklich Schönes da, daß der Besuch des Neuen Museums diesmal doch einen reinen Kunstgenuss bedeutet, und man sich immer wieder angezogen fühlt von den Werken der „Neuen Münchener Sezession“.

B. v. N.

# Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität:

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

## Restaurant „Giller“

41 Nerostraße 41.

Bier zu jeder Tageszeit.

### „Levanfine“

erfrischend und wohlschmeckendes Getränk.

Im Theatersaal „Walhalla“ Täglich abends 8 Uhr

## Gastspiel

# Fregolia-Flack

das Tagesgespräch von Wiesbaden!

# Harte Haut. Dedurin

hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. Niederlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

## 168. Kölner Kunst-Versteigerung

zu Köln, Domhof 8, vom 26.-28. Juni.

Möbel, Arbeiten aus Holz, Elfenbein, Perlmutter, Bernstein, Schildplatt, Speckstein, Gold, Silber, Emaille, Bronze, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Porzellan, Fayence, Delft; Arbeiten in Glas, Kristall und Ton, sowie eine grosse Kollektion Waffen, Jagd- und Kriegsgeräte, aus dem Nachlass zweier Kölner Sammler und einem Teile der Sammlung

des † Hofrats Dr. Fastenrath in Köln  
760 Nr. starker Quart-Fatalog gratis, bei Einsendung von 20 Pfg. für Porto.

Math. Lempertz' Buchhandl. und Antiquariat  
P. Hanstein u. Söhne. F 198

## Schöne 4-5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, elektr. Licht nebst 50-100 qm Lagerräume mit Einfahrt, event. mit Keller, in guter Lage, Nähe der elektr. Bahn, per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter E. 830 an den Tagbl.-Verlag.

### Amliche Anzeigen

Freitag, den 8. Juni d. J., nachmittags, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im Tennenbachthal und Schöne Aussicht vertheilt werden.

Zusammenkunft nachmittags um 4 Uhr vor der Kronenbrauerei an der Sonnenberger Straße. F 454  
Wiesbaden, den 2. Juni 1917.  
Der Magistrat.

Samstag, den 9. Juni d. J., nachmittags, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken im Tennenbachthal und Schöne Aussicht vertheilt werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am Langenbühlweg.  
Wiesbaden, 2. Juni 1917.  
Der Magistrat.

Montag, den 11. d. Mts., vormittags, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken in den Dörfern Altwies (Nerotal), Dellund, Leichweisshöhe, Himmelstiefe und Adamstal vertheilt werden.

Zusammenkunft: vorm. 10 1/2 Uhr vor Kaffee Nerotal (End-Haltestelle der Elektrischen Bahn).  
Wiesbaden, 2. Juni 1917.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung

Bei den örtlichen Rührungen von Condenswasserungs-Anlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wassererschlässe unter den Rührspülsteinen, Badewannen u. sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisiphons, ungenügend gereinigt werden. Das Auffeigen, schlechten, gesundheitsgefährlicher und übertrieben hoher Luft aus den in den Siphons sich ansammelnden, in Säuren übergehenden Stoffen ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer guten Reinigung der Wassererschlässe unter den Spülsteinen und Ausgüssen hingewiesen. Die Reinigung soll in der Regel monatlich 1-2mal vorgenommen und dabei wie folgt verfahren werden:  
Nachdem man zunächst in den Siphons von oben heisses Wasser eingossen hat, um die Fettschicht zu lösen, stellt man unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gemöhnlichen Ränge oder einem anderen geeigneten Werkzeug, die am tiefsten Punkte des Wasser-Verschlußes angebrachte Schraube und reinigt durch die einströmende untere Oeffnung, am besten mit einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel, durch mehrmaliges Auswischen der gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Nach Schließung der Schraubendrehung gieße man eine genügende Menge heisses Wasser in die Ablauföffnung des Spülsteins ab. Ablaufbedeckens, damit die noch etwa zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasser-Verschluß entfernt werden.  
Den Inhalt der unter den Wassererschlässe aufgestellten Eimer schütte man in das Klosett.  
Wiesbaden, den 2. Juni 1916.  
Städtisches Kanalsaniamt.

lösen, stellt man unter den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gemöhnlichen Ränge oder einem anderen geeigneten Werkzeug, die am tiefsten Punkte des Wasser-Verschlußes angebrachte Schraube und reinigt durch die einströmende untere Oeffnung, am besten mit einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtstiel, durch mehrmaliges Auswischen der gekrümmten Rohre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandteilen zu befreien. Nach Schließung der Schraubendrehung gieße man eine genügende Menge heisses Wasser in die Ablauföffnung des Spülsteins ab. Ablaufbedeckens, damit die noch etwa zurückgebliebenen Schmutzteile aus dem Wasser-Verschluß entfernt werden.  
Den Inhalt der unter den Wassererschlässe aufgestellten Eimer schütte man in das Klosett.  
Wiesbaden, den 2. Juni 1916.  
Städtisches Kanalsaniamt.

## Jagdverpachtung.

Wittwoch, den 20. Juni 1917, vormittags 11 Uhr, wird im Rathaus zu Wambach die Gemeindefagd öffentlich meistbietend, vom 1. August 1917 ab, auf 6 Jahre verpachtet.

Das Jagdgebiet umfasst circa 480 ha und ist eine gute Hirsch- und Rehjagd. F 276

Wambach, den 5. Juni 1917.  
Der Jagdvorsteher:  
Doerner, Bürgermeister.

### Amliche Anzeigen

#### Sonnenberg

Bekanntmachung.  
Ausgabe v. Margarine für Kranke heute Wittwoch, den 6. Juni 1917. Karten können heute nachmittags von 3 bis 4 Uhr in der Lebensmittelliste, Wiesbadener Straße 24, in Empfang genommen werden.  
Sonnenberg, den 6. Juni 1917.  
Der Bürgermeister. Buchelt.

### Amliche Anzeigen

Schwerhörigen - Verein.  
Statt d. Freitags Freitag, den 8. Juni, 4 Uhr: Zusammenkunft II. d. V. beim Müller, links. Brot mitbringen. Gönne willkommen.

Die bei uns und der Gartenverwaltung bestellten

## Bohnenstangen

formen abgeholt werden.  
R. Schürg, Karstraße.

### Künstl. Blumen Spezialgeschäft

Die ersten Neuheiten in feinsten Ranken, Festblumen u. Seidenlaub empfiehlt!

B. v. Nanten  
12 Mauritiusstraße 12.

### Wegen vorgerückter Saison:

Sommerhüte,  
Sonnenhirme

zu billigen Preisen.

Große Auswahl in  
Regenhüten.

M. Ina Astholmer, Webergasse 7.

Seitenpäne für Wollschon, Seide und auch für weiche Wäsche.  
Drogerie Bade, Lannusstraße 5.

## Stangen-Vanille

Bouillonwürfel,  
Fuddingpulver,  
Eier-Einlegespulver,  
Wasserglas,  
Rattenmittel,  
Seifenpäne,  
Brauns-Eisfarben,  
Sämereien,  
auch Haarschmid  
und Haarschne empfiehl!

Kasernen-Drogerie,  
Endpunkt der Straßenbahnlinie 5.

## Eierschachteln

für 6-10 Stück, Eierkasten-Einlege fertigt Joseph Ritz, Buchbinderei, Weidamstraße 2. Telefon 8786.

### Partell- und Einoleum-Reinigungsmittel „Orona“

Friedensware, von wunderbarer Wirkung. Originaldose 2 Mark.  
Drogerie Bade, Lannusstraße 5.

### Achtung!

## ! Handkäse !

Händler u. Wirte kaufen Ihre Käse gut u. billig in der Käse-Gröndlung von

A. Weschke,  
Hermannstr. 26, S. pt.  
Neueste Käsehandlung am Platz.

### la Messerpuhsmitzel

gr. Dose 50 Pf. solange noch Vorrat.  
Drogerie Bade, Lannusstraße 5.

### Tomatenpflanzen,

starke, mit Erdbeeren, Stück 15 Pf. im Hundert billiger. Gärten, A. Wulf, am Ende der Weidamstraße.

### la Parlettboden-Reinigungsmittel

Drogerie Krosch, Lannusstraße 25.

### Knüppelholz,

Stück 3 M., fein gespalten. Stück 2 M. Ludwigstraße 6, Vorderhaus Part., Telefon 2614.

### Moderne Jackenkleider und Mäntel

werden in allen Stoffarten b. tadellosem Sitz u. zu soliden Preisen angefertigt und umgeändert.  
Gustav Fischer, Damengücker, Oranienstraße 37, Part.

## Panamahüte

werden zum Waschen u. Umpressen angenommen.  
Keannd Matter, 11 Fleischstraße 11.

### Miet-Pianos

Harmoniums.  
Rheinstr. 52 Schmitz.

### Gutes leichtes Laupferd

solange ein schwarzes Pferd verkauft Aug. Rißel, Blatter Straße 130.  
Billige Hanfchen, Belg. Riesen u. bl. Wiener, ausgewachsen, sowie junge, a 3.50 M., 19 Wochen alt. Schornhorststraße 33, Köhler

Oafen, alte u. junge, zu verk. Rüdelsheimer Straße 40, B. Oafen mit Stall zu verk. Nürnberg 6, 2 r., abends u. 6 an.

## Junge Hühner

Stück 3/4 M., verk. Blatter Str. 130.

### Beste Kapitalanlage!

Wer kauft sieben echte

## Berjer Teppiche

allerbilligst zu

### 7500 Mark?

und zwar ein Terragen, Mahol, Afghan, Schiras, Seiden - Gebet, Belutschistan, Wollul, geeignet für Salon, Speise- u. Herren-Zimmer, Diele, Chaifelangue u. Verbindung-Stücke. Ausgesucht schöne Teppiche, beste Erzeugnisse des Orients in feinsten Knüpfung. Best. Angebote u. E. 830 an den Tagbl.-Verlag.

Neue graue blückerichte Leinen-Gardinen u. 2 Farben abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ux

Bettstelle mit Sprung-, Matraze, Kofia mit Bauer, 21. Gasser mit Ständer, 11. Gaskira, Iarmiger Gasara, 2 Stück Gashang-Gläser, Gummi-Lufftkearring, Kinder-Reifeffer, Ridentisch, Studentisch Isf. Billig abg. Schornhorststraße 6, P. L.

### Goethestraße 21, 3. Hof,

sind Möbel, eine Waschwanne u. eine Rührer preiswert zu verkaufen. Ansuchen des Mittags 12-2 Uhr, Tür. Eisbrenn, 2 Gartentische u. 12 G-Stühle billig abg. Ede Mauritius- u. Schmalb. Str. 11. 11.

Fast neuer Eisladen, Ridentische, Schüssel, Tür. Kleiderst., Küchen-Schränke, Trumeaufpiegel, zwei große Teppiche. Reichstraße 23.

### Krauten-Jahrstühle.

Verk. u. Webergasse 8, 2. Scherz. Tel. 3229.

### Kinderwagen

u. ein Klapptwagen, m. u. o. Verbed, billig abg. Schornhorststr. 6, P. L.

Weg. August 4 Messing-Gaslampen, 1 Gasleuchter, 1 Klam., eine emaillierte Bodenwanne zu pl. August. 1-5 Uhr, Wilhelmminnenstraße 2, 3.

Primalwage, Hurgarderobe, Diwan, Tischl., Tischelst., Gold-Tr.-Spiegel, Ankleidespiegel, einf. Bett, blauer Seidenmantel 6. Weidamstr. 27, 8.

### Gebrauchter Gartenland

zu verk. Weidamstr. 8, Mts. 1 r.

### Fichtenholz,

geschnitten u. gespalten, fow. Tannen-Planen zu Baumstüben bei abg. Sonnenberg, Rombacher Straße 28. Telefon 4934.

### Sackweine

zu pl. Hellmund-straße 28, Part.

### Bfandscheine,

Uhren, Bestede und Aufzüge lauft Frau Rosensch, 15 Wagemannstraße 15.

### Brillanten, Perlen,

Schmuckfaden, Pfandscheine, Löffel, Gabeln, Aufzüge, Reuiter lauft zu hohen Preisen

### A. Geizhals, Weberg. 14

### Brillanten u. Perlen

lauft zu hohen Preisen  
Kosenuan, Marktplatz 3.

### Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan, als Tafeln, Figuren u. Uhren lauft zu guten Preisen Kosenuan, Markt-platz 3. Telefon 6584.

### Für großen Sammler

laufe antike Porzellan-Figuren und -Grudden, alle Farben, auch Geschirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren, alte Schmuckgegenstände, Reuiter, Aufzüge, auch in Bronze.

### Zahle sehr hohen Preis.

### Luftig, Lannusstraße 25.

Su kaufen gesucht billig:

### Klappkamera,

6x9 oder 9x12, event. mit Stativ, Preislof. u. u. 8. 829 Tagbl.-Verl.

### Schreibmaschinen

lauft, verkauft, repariert u. reinigt  
M. Dorenlamp,  
Adolfsacker 35. - Telefon 3003.

### Stutzflügel

gesucht  
oder Piano.  
Offerten unter L. 809 Tagbl.-Verl.

### Geb. Piano

zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 817 an den Tagbl.-Verlag.

### Pianino gesucht.

Off. u. Z. 719 a. d. Tagbl. Verl.

## 2 Berjer Teppiche

neuen hohen Preis zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Schlafzimm.-Einrichtung zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 830 an den Tagbl.-Verlag.

## Schlaf- u. Abben-Einrichtung

Berjito, Sofa, Schreibtisch zu l. nei. Off. u. E. 825 an den Tagbl.-Verl.

## Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer-Einricht., Kachelöfen, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianon, Kassen-Schränke, Kunst- u. Luftschiffchen u. Gelegenheitskauf. Chr. Meiningen, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

## Zur Möblierung

eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Brennheimg. mit 1 und zwei Betten, Speises., Küch., Derrren. u. Küche, sowie einige Berjer Teppiche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen. Off. u. E. 819 an den Tagbl.-Verl.

## Suche für Pension

eingaricht. Berjito, Kachel-, Spiegel-Schränke, Betten, Waschkom., Tische. Off. u. E. 268 Tagbl.-Möblierstelle.

## Großer

# Möbel-Antauf

Bezahle den vollen Preis des früheren Einkaufes!

Ein Käufer von einfachen und eleganten Schlafzimmern, Speises. u. Derrren., Küchen, Büfets, Bertisch, Chaifelangues, Diwanen, sowie Sesseln aller Art, Schreibtischen, Näherstühlen, Tischen, Stühlen, Betten u. Matratzen.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in

## neuen Möbeln!

## Möbel-Bauer,

51 Weidamstraße 51.

## Hohe Bezahlung

Kasse Klappwagen, Bertisch, Küchen-Einrichtungen, Sesselst., Betten, Chaifelangue. Politische genast. Schornhorststraße 6, Part.

## Geb. Gartenland

lauf. Off. u. D. 819 Tagbl.-Verlag.

## Arbeiterinnen

Best ein Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft, Grenzstraße 5.

das alle Hausarbeit verricht. in 11 Stunden zum 1. Juli gef. Wilhelmstraße 28, Haaren-Gesellschaft.

## Schuhmacher

der sofort gesucht.  
Hans Schöpp, Weidamstraße 13.

## Hausbuche (Kochbuch)

und schulein. Junge gef. Rimborth, Benn, Franzweg 2.

Alter u. Grasnutzung zu pachten gesucht Steinstraße 21, Pariserre.

## 50-Mark-Schein

verloren. Gegen 10 M. Belohnung abzugeben im Hotel „Kaiserhof“, Zimmer 208, oder beim Postier.

## Verloren

von Coulmstr., Weidamstraße, Kirchhofriedrichstr. bis Weinstraße Gabel u. zurück. Radel mit 7 M. Brillanten. Dem Wiederbringer Belohnung Schützenhofstraße 7.

Verloren bunte Perltasche mit Portemonnaie (50 M. Inhalt) u. Karte am Montag zwischen 1/3 u. 3 Uhr auf dem Wege Ede Leberberg, Sonnenberger Str. bis Rodbrunnen oder in der Straßenbahn vom Rodbrunnen nach dem Kersberg. Gegen Belohnung abzugeben im Hotel Imperial, Sonnenberger Straße.

Verloren Kuffelbecher am 2. nachm. von Postamt 3 bis Niederwallstraße. Abzugeben gegen Belohnung Niederwallstraße 11, 3 l. Bifitenkarten-Tasche.

Ans. württemb. Heilbrannen, Prob. Bifiten- und Rodbrunnen - Karte Nr. 5817. Gegen Belohnung abg. Rodbrunnen zum Kersberg.

Schwarze Wadstuchtasche mit faml. Karten abg. gef. Abg. gegen Belohn. Kaiser-Str.-Ring 41, 3.

## Finderin

der H. Schmidtgen Rabbe m. Lebensmittellisten (am Rodbrunnen) ist erkannt u. wird ersucht, dieselben abzugeben im Hundsbüro.

## Die Frau in der Sedanstraße

die die Brotkranten gef. wird gebeten, dieselben sofort gegen Belohnung Oranienstraße 14, Laden, abg.

### Aufruf!

Der Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder e. V. bedarf nach dem langen, schweren Winter mehr als je großer Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben. Gilt es doch, den Kleinen, die schwächlich und krank sind, die Gesundheit wiederzugeben. Gerade diesen Kindern schlagen heute in schwerer Kriegszeit ungezählte Herzen entgegen; wir wissen es. So rufen wir bittend allen Eblen zur Deffnet Herz und Hand, helfe uns durch reichliche Gaben, unsere herrliche Aufgabe erfüllen!

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von dem Vorstand und engeren Ausschuss, der Nassauischen Landesbank (Konto 1522) und dem Tagblatt-Verlag entgegengenommen.

Vorstand: Landeshauptmann Krefel, 1. Vorsitzender, Landeshaus, A. Neben, 2. Vorsitzende, Geisbergstr. 15. J. Mintos, 1. Schriftführerin, Sonnenberger Str. 58. H. Berté, 2. Schriftführerin, Duesstr. 4. W. Algett, 1. Schatzmeister, Nass. Landesbank (Konto 1522). F. A. Glaeser, 2. Schatzmeister, Kesselstr. 22. Beigeordneter Vor mann, Sanitätsrat Dr. Geizler, Erster Staatsanwalt Pagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jüngst, Frl. E. Kirchner, H. Kadesch, Dr. W. Koch, Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Lugenbühl, Frau Kaiser-Windscheid, Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichts-Direktor Reizert, Frau General Roether, Frau Ilse Kunten, Generalleutnant Schuch, A. Weddigen, Frau General and'm Weerth. F 214

## 1 Waggon feinsten Edel-Rhabarber

frisch eingetroffen

10 Pfund **2.30** solange Vorrat,

beste und günstigste Gelegenheit zum Einmachen.

H. Operé,

Faulbrunnenstrasse 12.  
Tel. 2712.

Franz Schmidt,

Schwalbacher Str. 14.  
Tel. 4789.

## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in großer Vielseitigkeit auf Lager. Bestellungen werden sofort erledigt

**S. GUTTMANN**

Telefon 6365



Spezial-Uhren u. Goldw. Reparaturwerkstätte  
**Lapp & Nisse**  
Uhrmachermeister und Goldarbeiter  
Tanusstrasse 32.

### Balkonschmud (Belunien)

schöne kräftige Ware, Stück 15 u. 20 Pf. Gärtnerei H. Duff, am Ende der Wielandstraße.

### Hosenträger.

Kräftige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärmützen billigt bei

**Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

Ofenwärme 20 Pf. best. bewährt. Drogerie Rade, Taunusstraße 5.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

**S. Blumenthal & Co.,**

Kirchgasse 39/41. K 01

### Wiesbadener Bestattungs-Institut

**Gebr. Neugebauer**

Dampf-Schreinerrei.

Gegr. 1856. 553

Telephon 411.

Sargmagazin und Büro

Schwalbacherstr. 36.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung.

Übernahme von Überführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

### Wiesbadener Militärverein e. V.

Am 5. Juni 1917 verschied unser Mitglied, Herr Kamerad

**Franz Weber.**

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 8. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus. Zusammenkunft 2 1/4 Uhr. F 468

Bereitsabzeichen anlegen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

## Lebensmittelbezugs-Vereinigung Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am **Donnerstag, 14. Juni d. J., abends 8 Uhr,** im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale des Rathauses stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein und bitten um pünktliches Erscheinen.

### Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr:
  - a) des Vorstandes,
  - b) des Aufsichtsrates.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
3. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz.
4. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlussfassung über die Verteilung der Ersparnis.

Die Bilanz und die Gewinnberechnung liegen im Büro, Schwalbacher Straße 17, innerhalb der nächsten 8 Tage zur Einsicht für die Genossen auf.

Mitgliedskarten sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1917. 592

Der Aufsichtsrat:

**Adolf Harth, Vorsitzender.**

## Dauer-Batterien

unerreichte Brenndauer.

**Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 51.**



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb an den Folgen seiner schweren Verwundung am 31. Mai im Alter von 27 Jahren im Herzogl. Krankenhaus zu Braunschweig unser innigstgeliebter, guter Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, Better und Bräutigam,

der Gefreite eines Inf.-Regts.

**Willi Dormann,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Um stille Teilnahme bitten

**Karl Horn, Königl. Musikdirektor**  
in einem Inf.-Regt.,  
nebst Kindern.

**Grete Wickenheim, Goslar i. G.**

Wiesbaden, den 4. Juni 1917.

Beerdigung: Freitag, den 8. Juni, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof.

In tiefstem Herzeleid machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, stets treu besorgte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Marie Bach Wwe.**

uns durch den Tod entziffen wurde.

In tiefer Trauer:

**Emilie Hoffmann, geb. Bach**  
**Christian Bach, s. St. u. Maschin.-Maat**  
und **Frau, Emma, geb. Frecht**  
**Adolf Hoffmann**  
**Adolf Hoffmann jr.**

Wiesbaden (Eckernfördestr. 7), den 6. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. Juni, nachm. 4 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute verschied nach längerem Leiden mein geliebter Mann, mein treuer, fürsorgender Stiefvater, unser lieber Grossvater, Schwager und Onkel,

Herr Oberstleutnant a. D.

**Hermann Lange**

im 90. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Elisabeth Lange, verw. Kaysser,**  
geb. Neuendorf, Dotzheimer Strasse 48

**Eberhard Kaysser, Amtsgerichtsrat**  
Rheingauer Strasse 26.

**Irmgard Kaysser**

**Melitta Kaysser.**

Wiesbaden, den 5. Juni 1917.

Die Trauerfeier und die daran anschliessende Einäscherung findet in der Stille statt. — Von Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, meine herzensgute, fürsorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Emma Thomas**

geb. Zimmermann

im 47. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**G. Thomas, Amtsgerichtssekretär**  
**Gerda Thomas.**

Wiesbaden, den 6. Juni 1917.

Luzemburgstraße 5, 1.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 1/4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

2. Die Versammlung erlaubt die britische Regierung, ihr so-  
wiesentliches Einverständnis mit den bekanntgegebenen Kriegszielen  
der antwortigen Politik der demokratischen Regierung Russlands  
auszusprechen.

3. Die Versammlung fordert eine Generalamnestie für  
alle wegen politischer und religiöser Verbrechen Verhafteten sowie die  
Befreiung des Arbeiterstandes von jeder Art Zwang und  
Behinderung.

4. Die Versammlung fordert die vertretenen Körperschaften auf,  
sowie zwecks harmonischer Zusammenarbeit zur Durchsetzung der  
durch die übrigen Entschiedenungen bezeichneten Ziele allerwärts Ar-  
beiter- und Soldatenräte einzusetzen und angestrengt auf  
einem vom Volke der verschiedenen Länder gemachten Frieden  
sowie auf die vollständige politische und wirtschaftliche Befreiung des  
zwischenstaatlichen Arbeiterums hinzuarbeiten. Die Arbeiter-  
und Soldatenräte sollen dabei jeden Übergriff gegen die industrielle  
und bürgerliche Freiheit abwehren und der Frauarbeit besonders  
Interesse widmen, im allgemeinen die Wirksamkeit der Gewerk-  
schaften fördern sowie den Nahrungsmittelewucher ver-  
hindern.

**Der australische Premierminister von der Reise nach London abgehalten.**

W. T.-B. Manchester, 6. Juni. (Drahtbericht.) Nach  
einer Meldung des „Manchester Guardian“ vom 29. Mai aus  
Australien zwangen die starken politischen Arbeiterorganisa-  
tionen, die erbitterten Gegner des Ministerpräsidenten,  
Hughes in Australien zu bleiben, wo er den Wahlkampf aus-  
kämpfen muß, anstatt zur britischen Reichskonferenz nach  
London zu fahren.

**Der Kriegszustand mit Amerika.**

**Die amerikanischen Rüstungen.**

W. T.-B. New York, 5. Juni. Die Vorbereitungen  
für die Registrierung aller männlichen Amerikaner von  
20 bis 31 Jahren sind beendet. Die Registrierung er-  
folgt morgen. Man erwartet, daß man 20 Millionen  
militärpflichtige Personen zusammenbringt, von denen  
dann eine Million für den Militärdienst ausge-  
hoben werden soll. Man glaubt, daß es in einigen  
Orten zu Unruhen kommen wird, aber die Behörden  
sind entschlossen, jeden Widerstand energisch zu unter-  
drücken. Wilson hat angeordnet, daß der morgige Tag  
im ganzen Land als ein nationaler Festtag betrachtet  
werden soll.

**Die Hunger- und Preßungsstaktik gegen die europäischen Neutralen.**

Rotterdam, 5. Juni. (ab.) Der „Nieuwe Rotterdamse  
Courant“ meldet aus New York: Die New Yorker „Times“  
schreibt: Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland ver-  
langen mehr Lebensmittel, als wir geben können.  
Vielleicht haben wir in den nächsten 12 Monaten nicht genug,  
um unsere eigenen Bedürfnisse und die unserer Bundesge-  
nossen in Europa zu decken. Wenn die Neutralen Europas  
amerikanisches Getreide benötigen, werden sie es vielleicht  
nur erhalten, wenn sie sich England und nicht Deutschland  
anschließen und Deutschland den Krieg erklären.

# Amsterdam, 5. Juni. (ab.) Die New Yorker „Tri-  
bune“ schreibt nach: Kanada hat in der vorigen Woche be-  
schlossen, sein Getreide nur an die Alliierten zu liefern und  
vielleicht werden wir dasselbe tun. Man glaubt in Amerika,  
daß ein Teil des ausgeführten Getreides über Norwegen nach  
Deutschland gelangt. Dieser Zustand erscheint jedoch nicht  
wünschenswert.

**Eine derbe Lektion für Wilson.**

# Genf, 5. Juni. (ab.) Die Redensarten von Völker-  
befreiung, mit denen Präsident Wilson den Eintritt der Ver-  
einigten Staaten in den Krieg begründet, werden in einem  
Artikel des amerikanischen Gewerkschaftsführers Samuel  
Gompers in der „Nation“ grausam zerpflückt. Gompers  
weist auf den krassen Widerspruch zwischen den Reden und  
Handlungen der führenden Männer Amerikas hin, die der  
Welt den Frieden bringen wollten, während sie im eigenen  
Land als Tyrannen schlimmerer Art auftraten. So hätten  
sie unter dem Deckmantel eines falschen Patriotismus im  
Staate New York die reaktionärsten Kräfte Amerikas ver-  
einigt und versuchten ein Kosakenregiment zu  
schaffen, das darauf hinausgeht, die Arbeiterschaft mit Füßen  
zu treten. Ein Regiment dieser Art bestünde bereits in Penn-  
sylvanien. In Colorado sitzen den Arbeitern ihre verfassungs-  
mäßigen Rechte auf den Streik genommen worden, und die  
dunklen kapitalistischen Kräfte versuchten, die Privilegien der  
Arbeiter mit Hilfe der Regierung zu umgehen. Während  
Holland die Ketten des Absolutismus abschüttelte und sich  
für die Freiheit des Arbeiters erklärte, versuchten die unter-  
irdischen Mächte der Union mit Hilfe ihres ungeheuren Ein-  
flusses, das Land in die dunkelsten Zeiten industrieller  
Tyrannei zurückzuwerfen, als wenn der Staat nur für ihre  
Wahlgelüste vorhanden sei.

**Abreise des deutschen Gesandten von Brasilien.**

W. T.-B. Bern, 6. Juni. (Drahtbericht.) Der „Rundwelle“  
be Lyon“ meldet aus Rio de Janeiro: Der deutsche Gesandte  
Pauli hat sich gestern mit dem Gesandtschaftspersonal an  
Bord des holländischen Dampfers „Frisia“ eingeschifft.

**Die Einstellung der deutschen Schiffe durch Brasilien.**

W. T.-B. Bern, 4. Juni. „Progrès de Lyon“ meldet aus  
Rio de Janeiro: Vier große deutsche Schiffe werden in das  
Nationalgeschwader als Kriegstransportdampfer  
eingereiht werden. Die übrigen deutschen Schiffe sollen der  
Handelsflotte des brasilianischen Lloyd zugeteilt wer-  
den. Es wurde beschlossen, daß die brasilianische Flotte von  
Erste Juni an Patrouillenfahrten im Südatlantischen  
Ozean unternehmen soll.

**Der Krieg über See.**

**Ein großer Aufstand in Nord- und Mittel-China.**

W. T.-B. Batavia, 2. Juni. Die niederländisch-indische  
Steuergüter-Agentur meldet aus Hongkong, daß in Nord- und  
Mittelchina ein großer Aufstand ausgebrochen ist. Der  
größte Teil der Armee hat sich den Aufständischen ange-  
schlossen und viele Dörfer besetzt. Die Regierungstruppen  
flüchten nach allen Richtungen. Zahlreiche Dörfer stehen in  
Flammen. Es wurden viele Menschen getötet.

**Die Neutralen.  
Deutschlands Unüberwindlichkeit — die  
Hoffnung Schwedens!**

Berlin, 5. Juni. (ab.) „Aftonbladet“ (Stockholm)  
schreibt: Wir vertrauen und hoffen auf die Unüberwindlichkeit  
Deutschlands, weil wir darin die einzige Garantie für  
ein europäisches Gleichgewicht und unsere einzige Aussicht er-  
blicken, dadurch dem zu entgegen, daß wir die mißhandelte  
Brücke zwischen dem weltbeherrschenden England und seinem  
russischen Vasallenstaat werden. Die Geschichte hat uns ge-  
lehrt, daß England nicht einen Augenblick zögern würde,  
seinen Fuß auf unseren Raden zu setzen und uns alles  
nehmen würde, was es kann: unsere Flotte (wie die dänische  
1807), unsere Küstenbefestigungen, man beherzige Gibraltar,  
Malta, Zypern, Sueskanal-Äden usw.), und unsere Erzfelder  
(man denke an Transvaal). Wir haben das heutige Schicksal  
Griechenlands vor unseren Augen, von Persien ganz zu  
schweigen. Wir kennen Portugals und Norwegens  
abhängige Stellung. Wir sehen oder werden jedenfalls bald  
das Basallentum Italiens und Finnlands sehen. Diese  
Lehren stellen uns stets daran erinnern, wozu es mit uns  
und unserer Zukunft geht, wenn wir uns den englischen An-  
machungen fügen, anstatt selbst unser Geschick zu verteidigen.

**Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.**

**Die Verhandlungen mit den deutschen  
Mehrheitssozialisten.**

**Zur Passfrage.**

Berlin, 6. Juni. Im sozialistischen Konferenzaus-  
schuß in Stockholm wurde, laut „D. Z.“, beschlossen, den Bericht über  
die Verhandlungen mit den deutschen Mehrheitssozialisten  
nicht früher zu veröffentlichen, als bis auch die Verhandlungen  
mit der Minderheitsgruppe stattgefunden haben.

Der „Vorwärts“ läßt sich über die Verhandlungen der  
deutschen Delegationen aus Stockholm berichten: Der Vor-  
sitzende Troelstra begrüßte die Deutschen freundlich,  
Ebert dankte und Scheidemann gab ein ausführliches  
Referat über die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zur  
Kriegs- und Friedensfrage.

Bezüglich der Petersburg-Stockholmer Passfrage wurde in  
der französischen Kammer nicht gesagt, daß eine omittliche En-  
tscheidung vorliege. Renaudel und Longuet bereiten sich vor,  
die Rede anzutreten.

Die Rede Ribots wurde von Alberda Huysmans und  
Granting als Agitationsmittel für den Frieden bezeichnet,  
denn nach dieser Rede müsse sich jedes Dorf in Frankreich mit  
dem Friedensprogramm der Stockholmer Konferenz beschäfti-  
gen. Das französische Volk wünsche den Frieden, und diese  
Stimmung müsse die Regierung zuletzt veranlassen, Pässe für  
Stockholm auszustellen.

# Stockholm, 5. Juni. (ab.) Aus den Kreisen der Stock-  
holmer Konferenz erzählt „Sozialdemokraten“, daß man im  
Anschluß an die Rede Ribots und die Haltung der französi-  
schen Regierung eine bedeutende französische Agita-  
tion für die Friedenskonferenz erhofft. Man hofft, die ganze  
Sozialdemokratie werde geschlossen die Bewilligung der Pässe  
für die französischen Delegierten verlangen.

**Aus den verbündeten Staaten.**

**Zwei großzügige Wiener Hafenprojekte.**

W. T.-B. Wien, 5. Juni. (Drahtbericht.) Das „Neue  
Wiener Journal“ erhält von bestinformierter Seite Mitteilun-  
gen über zwei großzügige Wiener Hafenprojekte, welche  
bereits im einzelnen ausgearbeitet sind und die der Stadt  
Wien die herrschende Stellung im mitteleuropäischen Verkehr  
und besonders im Verkehr mit dem Orient sichern.  
Das erste Projekt besteht darin, daß die Donau-Dampfschiff-  
fabrikgesellschaft auf ihre eigenen Kosten am rechten Donau-  
ufer bei Praterspitz einen überaus großen Umschlag-  
hafen hauptsächlich für oberdeutsche und oberösterreichische  
Stahlen errichten wird. Das zweite Projekt betrifft den von  
der Stadt Wien zu erbauenden neuen Donauhafen am  
linken Donauufer. Voraussetzung ist bei beiden Pro-  
jekten, daß der Donau-Oberkanal nicht bei Laengeners-  
dorf sondern unterhalb bei den neuen Hafenanlagen münden  
soll. Alle technischen und sonstigen Voraussetzungen für die  
Ausführung der beiden Projekte sind bereits erledigt.

**Die ungarische Krise.**

W. T.-B. Budapest, 6. Juni. (Drahtbericht.) Der ge-  
meinsame Finanzminister Baron Burian, der im Auftrag  
des Königs mit führenden Persönlichkeiten verschiedener  
Parteien betreffs Lösung der Krise Besprechungen hatte, ist  
heute abend nach Wien zurückgekehrt, um dem König Be-  
richt zu erstatten.

**Deutsches Reich.**

**Die vollkommene Sicherheit des Durch-  
haltens.**

W. T.-B. Berlin, 5. Juni. (Amlich.) Die preussischen  
Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten haben sich heute  
unter dem Vorsitz des Ministers des Innern ver-  
sammelt. In den Beratungen nahmen außerdem der  
Finanzminister, der Landwirtschaftsminister, Vertreter aller  
preussischen Ressorts, der Staatssekretär des Auswärtigen  
Amtes, der Präsident des Kriegsernährungsamts, der  
Staatskommissar für Volksernährung sowie Vertreter sämt-  
licher mit den Aufgaben der Volksernährung betrauter  
Dienststellen teil. Nach den einleitenden informativischen  
Ausführungen des Ministers des Innern über die inner-  
politische Lage und des Staatssekretärs des Aus-  
wärtigen über Fragen der auswärtigen Politik trat die  
Besprechung in eine Besprechung der Volksernäh-  
rungsfragen ein, der Aufgaben, die für den Rest des  
laufenden Erntejahres zu erfüllen sind, und der Neuordnung  
des Erntejahres 1917 bis 1918. Bei rückhaltloser Aus-  
sprache über den Ernst der Lage ergab sich unter Berücksich-  
tigung aller bestehenden Ernährungsmöglichkeiten die voll-  
kommene Sicherheit des Durchhaltens für den  
Rest dieses Erntejahres und für die neue Wirtschaftperiode  
bis zum festgesetzten Frieden.

**Die Reichstreue der elsass-lothringischen  
Bevölkerung.**

W. T.-B. Straßburg, 6. Juni. (Drahtbericht.) In seiner  
Ansprache in der eben eröffneten Zweiten Kammer des Land-  
tags für Elsass-Lothringen sagte der Präsident Dr.  
Ridlin u. a.: Die feste Friedensbereitschaft des deutschen  
Volkes hat sein Kaiser durch sein ebenso hochherziges wie  
aufrichtiges Friedensangebot zum Ausdruck gebracht,  
und dadurch ist vor aller Welt die Verantwortung für die  
Fortdauer der unzähligen Leiden, unter denen nicht nur die  
kriegsführenden Völker, sondern die ganze Welt leidet, von ihm  
abgenommen. Die Deutschen werden dies ihrem Kaiser nie  
vergessen, und besonders wir Elsass-Lothringer werden  
es ihm nie vergessen, daß er durch die Darbietung seiner  
Friedenshand sich bereit gezeigt hat, den Leiden moralischer  
und materieller Art, die der Krieg über unser Land gebracht  
hat, ein Ende zu machen. Wir segnen jede Handlung, die das  
Kriegselend auch nur um einen Tag abzurufen geeignet ist,  
und verworfen alles, was angeblich, um unser Los zu ändern,  
unternommen ist, tatsächlich aber nur die Fortdauer des  
Kriegs und damit unserer Leiden bewirkt. Das elsass-lothrin-  
gische Volk hat in seiner erdrückenden Mehrheit keinen Krieg  
und auch diesen Krieg nicht gewollt. Was es wollte, war, den  
Aufbau seiner staatsrechtlichen Stellung in  
seiner Zugehörigkeit zum Deutschen Reich zu vollenden und  
im übrigen seiner friedlichen Arbeit nachzugehen. In dieser  
Sinnhaftigkeit hat der Krieg bei uns nichts geändert. Wir legen  
dieses Bekenntnis laut und vor aller Welt ab. Möge es über-  
all gehört werden, und möge uns bald der Frieden beschert  
werden.

**Der Verkehr mit dem besetzten Rumänien.**

W. T.-B. Bukarest, 5. Juni. Ab 1. Juni ist der Postver-  
kehr, und zwar vorläufig nur für einfache Briefe und Post-  
karten, innerhalb des Gebietes der Militärverwaltung in  
Rumänien und zwischen diesem Gebiet und den Verbund-  
staaten freigegeben. Die Briefe müssen offen aus-  
gegeben werden und dürfen nicht über vier Seiten lang sein.  
In Rumänien und andere feindliche Staatsangehörige im  
Gebiete der Militärverwaltung dürfen nur Karten geschrieben  
werden. Aufschriften und Mitteilungen sind in deutscher,  
ungarischer, bulgarischer oder türkischer Sprache abzufassen.  
Innerhalb des Gebietes der Militärverwaltung ist auch die  
rumänische Sprache zulässig. Sendungen nach und aus den  
Verbundstaaten müssen mit genauer Adresse und mit dem  
Bemerkung „Über Postüberwachungsstelle Nr. 24“ versehen sein.  
Das Porto wird nach den Sätzen des Weltpostvereins erhoben.  
Im Gebiet der Militärverwaltung werden deutsche Brief-  
marken mit dem Aufdruck „M.-V.“ und der Verkaufswerte  
in Landeswährung zu 15, 25 und 40 Bani verwendet, außer-  
dem Postkarten zu 10 Bani.

**Endlich!**

Die „Darmstädter Zeitung“ teilt mit, daß der  
Großherzog bestimmt habe, daß der Ramenszug  
(des Eggaren Nikolaus, Schriftl.) von den Achselstücken  
und Schulterklappen des Leibdragonerregiments Nr. 24  
zu entfernen und durch die Regimentsnummer zu  
ersetzen ist.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Höchstpreise für Obst.**

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat unterm  
8. Juni folgende Bekanntmachung über Höchst-  
preise für Obst erlassen:

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst  
und Süßfrüchte vom 3. April 1917 wird bestimmt: Der Preis  
für die folgenden Obstsorten darf beim Verkauf durch den  
Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht über-  
schreiten:

Erdbeeren 1. Wahl . . . . .	0.55 M.
Erdbeeren 2. Wahl . . . . .	0.30 „
Malbeeren . . . . .	1.— „
Johannisbeeren, weiche und rote . . . . .	0.30 „
Johannisbeeren, schwarz . . . . .	0.40 „
Stachelbeeren, reif und unreif . . . . .	0.30 „
Himbeeren . . . . .	0.50 „
Blaubeeren . . . . .	0.25 „
Freigebeeren . . . . .	0.35 „
Saure Kirichen . . . . .	0.20 „
Süße Kirichen, weiche . . . . .	0.25 „
Süße Kirichen, grobe, harte . . . . .	0.35 „
Schattenmorellen . . . . .	0.40 „
Glaskirschen . . . . .	0.45 „
Reinelauben, große grüne . . . . .	0.30 „
Witribellen . . . . .	0.40 „

Die bei den Landes-, Provinzial- und Bezirksstellen für  
Gemüse und Obst gebildeten Preiskommissionen  
können für ihr Wirtschaftsgebiet einen anderen Erzeuger-  
höchstpreis bestimmen, der die vorstehend festgesetzten Preise  
nicht um mehr als 10 Prozent überschreiten oder dahinter  
zurückbleiben, sowie bei Erdbeeren, Stachelbeeren und  
Kirichen für die ersten 14 Tage nach ihrem Erscheinen auf  
dem Markt bis zu 50 Prozent überschreiten darf.

Weitgehendende Abweichungen bedürfen einer ausdrück-  
lichen Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst,  
Verwaltungsabteilung.

Die von der Reichsstelle festgesetzten Höchstpreise kann  
man sich gefallen lassen; sie tragen den Erzeugern und Ver-  
brauenden Rechnung. Nun sollten aber die Stadtverwaltungen  
alle Hebel in Bewegung setzen, um direkte Verbindun-  
gen mit den Erzeugern herbeizuführen.

**Beschränkung des Bargeldverkehrs bei  
Ladeneinkäufen.**

Herr Stadthausrat a. D. Reichard in Karlstraße hat ein  
neues System des bargeldvermindernden Zahlungsverkehrs  
mit Vermeidung des Geldwechsels ausgearbeitet, das in eini-  
gen Städten eingeführt werden soll und das darin besteht,  
daß die Metzger, Bäcker, Spezereihändler, Drogerhandlungen  
usw. Quittungsarten oder Kundenbücher auf den Namen  
des Kunden im Betrag von 5 M. oder höheren Summen aus-  
stellen, die als Vorauszahlungen geleistet werden. Auf der  
Rückseite der Karten werden die Geldbeträge für die Waren-  
entnahmen untereinander aufgeschrieben, bis der abdierte Be-  
trag die Summe von 5 M. usm. je nach der Karte nahezu er-

